

Sonntags-Andacht am Sonntag, 10. Mai 2020 Kirche Burg

Begrüßung

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ (*Psalms 98,1*)

Mit diesem Jubelruf begrüße ich Sie alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst am 4. Sonntag nach Ostern. Auch dieser Sonntag trägt einen besonderen Namen „Cantate“: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ Den Grund, warum wir Gott singen sollen, liefert uns der Psalm 98: „Denn er tut Wunder!“ Immer wieder neu ist Gott zu erfahren. Immer wieder neu tut Gott sich uns kund. Deshalb: Singt! Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen unseres dreieinigen Gottes: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Für diese Zeit vor Gott wünsche ich uns hier im Kirchenraum und Ihnen/euch zu Hause Gottes Segen. Möge sein Licht unsere Herzen und Gesichter berühren.

Lied „Singet dem Herrn ein neues Lied“ (Kirchengesangbuch 53)

1. Singet dem Herrn ein neues Lied, die ganze Welt sing fröhlich mit. Den Völkern allen saget an, was unser Gott für uns getan.
2. Schauet die Wunder seiner Hand: Hoheit und Pracht sind sein Gewand. Was er erschuf, lebt ihm zum Ruhm; alles ist Gottes Eigentum.
3. Gnädig und recht ist sein Gericht. Fest steht der Erdkreis, wanket nicht. Höret ihr Völker nah und fern: Gott ist der König. Dient ihm gern.
4. Eilet herbei aus Ost und West, betet ihn an, geschmückt zum Fest. Opfert mit Dank, was ihm gefällt: Schenket euch selbst dem Herrn der Welt.
5. Himmel und Erde, freu dich sehr; brause mit Macht, du weites Meer. Jauchzt eurem Schöpfer, Feld und Wald; juble, du Mensch: Der Herr kommt bald!

Gebet

Heute am Beginn dieses Tages gehen unsere Gedanken zu dir, Gott: Wir glauben dich in unserer Mitte.

An diesem Morgen suchen wir deine Nähe, Gott: Wir glauben dich an unserer Seite.

In dieser Stunde hören wir deinen Ruf, Gott: Wir glauben dich auf unserem Weg.

Die Zeit zwischen gestern und morgen leben wir im Vertrauen auf dich, Gott: Wir glauben uns in deiner Hand geborgen.

Und deshalb preisen wir dich, Gott. Du bist der Morgen und der Abend, der Anfang und das Ende der Zeit.

Leib und Seele sind dein, von dir ist alles, was geschieht.

Dich preisen wir in Jesus Christus, deinem Sohn, dem Licht der Welt. Du bist der Weg, den wir heute gehen. Du bist die Wahrheit, die uns leitet. Du bist das Leben, das wir finden.

Dich preisen wir durch deinen schöpferischen Geist. Wecke unsere Sinne und Gedanken. Schenk uns Phantasie und Klarheit, ein empfindsames Gewissen. Begleite uns, beschütze uns, bewahre uns. Wir danken dir für diesen neuen Tag.

Amen

Lied „Herr, ich komme zu dir“ (Rückenwind 31)

„Herr, ich komme zu dir, und ich steh vor dir so wie ich bin. Alles, was mich bewegt, lege ich vor dich hin.

Herr, ich komme zu dir, und ich schütte mein Herz vor dir aus. Was mich hindert, ganz bei dir zu sein, räume aus.

Meine Sorgen sind dir nicht verborgen, du wirst sorgen für mich.

Voll Vertrauen will ich auf dich schauen, Herr, ich baue auf dich!

Gib mir ein neues, ungeteiltes Herz. Lege ein neues Lied in meinen Mund. Fülle mich neu mit deinem Geist, denn du bewirkst dein Lob in mir.“

Lesung aus 1. Samuel 10,1-9

Das Volk Israel wünscht sich einen König. Gott beauftragt den Propheten Samuel, Saul zum König zu salben. Samuel begibt sich zu Saul. Als er Saul begegnet, verheisst Samuel ihm folgendes:

„Da nahm Samuel den Krug mit Öl und goss es Saul auf sein Haupt und küsste ihn und sprach: Siehe, der HERR hat dich zum Fürsten über sein Erbeil gesalbt.

Wenn du jetzt von mir gehst, so wirst du zwei Männer finden bei dem Grabe Rahels an der Grenze Benjamins bei Zelzach; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen ausgezogen bist.

Und wenn du von da weitergehst, wirst du zur Eiche Tabor kommen; dort werden dich drei Männer treffen, die hinaufgehen zu Gott nach Bethel. Einer trägt drei Böcklein, der andere drei Brote, der dritte einen Krug mit Wein. Und sie werden dich freundlich grüssen und dir zwei Brote geben. Die sollst du von ihren Händen annehmen.

Danach wirst du nach Gibeon kommen; und wenn du dort in die Stadt kommst, wird dir eine Schar von Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her Harfe und Pauke und Flöte und Zither, und sie werden in Verzückung sein.

Und der Geist des HERRN wird über dich kommen, dass du mit ihnen in Verzückung gerätst; da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden.

Wenn für dich nun diese Zeichen eintreffen, *so tu, was dir vor die Hand kommt; denn Gott ist mit dir.*

Und als Saul sich wandte, um von Samuel wegzugehen, gab ihm Gott ein anderes Herz, und alle diese Zeichen trafen ein an demselben Tag.“

Predigtgedanken zu 1. Samuel 10,7 - Sonntag, 10.5.2020

Liebe Leserinnen und Leser,

„Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir.“

Dieses Bibelwort steht als Losungswort über dem heutigen Sonntag. Ich habe Ihnen dazu 3 Dinge „mitgebracht“:



❖ Eine Agenda:

Sie alle werden solch eine Agenda haben. In Papierform, in Buchform, als Familienkalender, im Smartphone oder auf dem Computer. Eine Agenda ist hilfreich und enthält manch schöne Dinge.

Aber es wird Ihnen sicher öfters auch so wie mir gehen: Sie schauen in die Agenda und spüren einen Druck: Was da nicht noch alles kommt/sein sollte/von mir verlangt wird. Und der Stossseufzer steigt auf: Wie schaffe ich das bloss?

❖ Eine Zeitung:

Etwas Alltägliches: Sie schlagen die Zeitung auf, hören oder schauen Nachrichten oder lesen sie digital: Schlagzeile um Schlagzeile prasselt auf mich ein. An so vielen Orten geschieht Schlimmes. Lauter Problematisches wird da ausgebreitet und diskutiert.

Irgendwann wird es mir eng.

Wer soll da helfen/Einhalt gebieten/ etwas ändern? Das Gefühl der Ohnmacht und der Hoffnungslosigkeit macht sich breit.





❖ Foto von hohen Bergen:

Sie kennen das Sprichwort: „Ich sehe Berge vor mir.“ zB. Ich spüre, meine Kräfte lassen nach. Mein Gedächtnis will nicht mehr wie ich will. Ich höre schlecht. Sehe schlecht. Schaffe ich das alles noch?
Oder: Ich suche eine Lehrstelle, einen Arbeitsplatz. Wo soll ich suchen? Wer nimmt mich? Die ängstliche Frage: Wo ist mein Platz?

Oder die familiäre Situation ist unerhört Kräfte raubend, Sorgen quälen mich. Wie soll das bloss weitergehen?

Und heute hören wir in all das hinein:

❖ **„Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir.“**

Ein wunderbares Wort. Hören Sie es noch einmal: „Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir.“

Mir ist dieses Wort einmal zugefallen, morgens an einem Tag, an dem ich nicht wusste, wo mir der Kopf stand. So viel wartete noch auf mich und sollte sein.

Ich las diesen Satz wieder und wieder.

Ich fühlte plötzlich eine ungeheure Entlastung. Der ganze Druck fiel von mir ab.

Ja, erst einmal aufatmen, durchatmen, tief Luft holen, innehalten vor Gott. Das war jetzt angesagt.

❖ Dazu sind wir jetzt alle eingeladen:

All das, was wie ein Berg vor mir liegt, vor Gott hinlegen. All das ihm bringen. Und erst einmal tief Luft holen, durchatmen.

Die inneren Augen, Ohren, das Herz schärfen. Lauschen. Und dann achtsam werden, achtsam sein für die Zeichen Gottes. Die Zeichen,

die mir zeigen, was jetzt gerade dran ist, was jetzt gerade wichtig ist. So wie Saul.

Manchmal wünsche ich mir, dass mir solche Zeichen wie Saul angekündigt und gedeutet werden. Das wäre so viel bequemer und eindeutiger.

Aber wenn ich zurückblicke, gerade auf die Zeiten, in denen mir alles über den Kopf zu wachsen drohte: Gab es nicht gerade da diese Zeichen? Jemand rief mich an oder begegnete mir auf der Strasse und erkundigte sich nach meinem Ergehen – genau zur richtigen Zeit – und ich ging ermutigter weiter. Oder eine Amsel flötete – extra für mich ☺ - wunderschön auf einem Hausgiebel und das Herz ging mir auf. Oder ein Bibelvers sprang mir ins Auge und auf einmal wusste ich: Ja, dorthin geht es. Oder

Solche Zeichen werden manchmal erst im Nachhinein sprechend. Ich wünsche Ihnen, dass Sie viele solcher Zeichen entdecken!

Es tut gut, immer wieder vor Gott innezuhalten, durchzuatmen, tief Luft zu holen, zu lauschen, zu hören:

„Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir.“

Und dann erst wieder anzupacken. Aber eben das, „was mir vor die Füsse fällt“; das, „was mir vor die Hände kommt.“

Ich muss nicht gefühlt „alles“ machen, sondern das, was jetzt gerade dran ist. Und dann erst das nächste.

Und dabei achtsam sein auf die Zeichen Gottes, die mich führen. Es ist heilsam, sich immer wieder unterbrechen zu lassen. Keinen Tunnelblick zuzulassen. Achtsamkeit ist gefragt.

❖ **„Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir.“**

Das gilt jetzt für diese Corona-Zeit, in der so Vieles unsicher und ängstlich macht.

Das gilt im Hinblick auf das Danach der Corona-Zeit, mit allem, was dann wieder auf uns einströmt.

Das gilt im Hinblick auf unseren Alltag und im Hinblick auf besonders aufwühlende Lebenszeiten.

Das gilt für die kommende Woche, für jeden neuen Tag.

Das Losungswort von heute ermutigt mich täglich neu: Halte zwischendurch vor Gott inne, atme durch, werde achtsam, stimm ein Lied an.

Und dann:

„Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir.“

Amen

Fürbitte

Unser Vater im Himmel, wir danken dir, dass nicht zerstörerische Kräfte, nicht die dunklen Mächte und nicht der Tod die Welt letztlich zusammenhalten, sondern du, der Schöpfer und Bewahrer des Lebens.

Wir bitten dich deshalb, sende uns deinen Heiligen Geist, dass unsere Seelen das Lob deiner Geschöpfe wahrnehmen und darin einstimmen.

Wir bitten dich, sende uns deinen Heiligen Geist, dass wir als deine Gemeinde einstimmen in dein Lob. Dass wir so teilhaben am Strom des Lebens, der uns und unsere Welt zusammenhält und trägt.

Wir bitten dich für die Menschen in unseren Familien, in unseren Dörfern, in unserem Land, in unserer Welt.

Sende du deinen Heiligen Geist, lass uns hellhörig werden für deine Zeichen. Hilf uns zu sehen, was heute dran ist. Leg uns vor die Hände, was wir tun sollen. Danke, dass deine machtvolle Gnade uns umfängt.

Du, unser Gott, schenkst uns Worte, die uns mit allen Glaubensgeschwistern auf der ganzen Welt verbinden. Miteinander beten wir: Unser Vater... Amen

Lied „Wenn wir jetzt weitergehen“ (Kirchengesangbuch 347)

E 1. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. *A* Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. *E* Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein. *A* Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

E 2. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus. *A* Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus *E* und richten unser Leben nach seinem aus. *A* Und richten unser Leben nach seinem aus.

E 3. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. *A* Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. *E* Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesus Christ. *A* Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesus Christ.

Segen

„Der Herr aber wird dir in allen Dingen Einsicht geben.“

2. Timotheus 2,7

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Amen

Pfarrerin Corinna Junger, Burg Stein am Rhein